

# Der Gefellschaffer

## Nationalsozialistische Tageszeitung

Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt und Kreis Nagold

Regelmäßige Beilagen: Flug und Cholse • Der deutsche Arbeiter • Die deutsche Frau • Drummensluhe

Telegramm-Adresse: „Gefellschaffer“ Nagold // Bspz. 1827

Postfachkonto: Stuttgart Nr. 10066 • Girokonto: Kreispostkasse Nagold 582 • Bei geschäftlicher Beirteilung, Konturufen usw. gelten die Druckpreise

Bilder vom Tage • Die deutsche Glocke • Hitlerjugend • Schwabenland-Heimatländ • Sport vom Sonntag

Fernsprecher SW. 429 / Marktstraße 14 / Schließfach 55

Anzeigenpreise: Die 1 Spalt, Millimeter-Zeile oder deren Raum 6 Pfg., Familien-, Vereins-, amtliche Anzeigen und Stellengesuche 5 Pfg., Rest 18 Pfg. • Für das Erscheinen von Anz. in bestimm. Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telef. Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen



Für Sonntag und weiche zu gewitterter Wetter zu erwarten.  
wörtlich für den d. der Anzeigen: Verlag „Gefellschaffer“ G. W. Zaitter (er) Nagold. 25 10  
fahj 8 Seiten.

nbänder  
mäher  
1722  
pprechen  
wert bei  
Schmid  
Jetzt  
richtige Freude  
lo-Ansatz. Seit der  
geschichtl. nachgesehen  
u. nochmal u. schön.  
ca so wie ich. Ich  
eb zu: 1718  
naunl, Nagold  
geschichtl. Vereinshaus  
SA 505.

### Das Neueste in Kürze

Der Führer der französischen Frontkämpferorganisation „Solidarité Française“ ging in einem Interview auf die große Rede von Adolf Hög ein.

Der Tod der drei ermordeten deutschen Himalaya-Stürmer Werth, Wieland und Wetzendach wird beklagt.

Der Reichsminister für Justiz erläßt einen Aufruf an sämtliche Justizbehörden, in dem er die Pflege der Rechtschaffenheit in ganz besonderem Maße fordert.

Zum Inspektor der Saarpolizei wurde der Engländer Hemloch ernannt.

In Wahrenth wurde am Samstag die feierliche Enthüllung des ersten Denkmals der nationalsozialistischen Bewegung vorgenommen.

den Vorfall als „reines Gewitter“ anzusehen. Genauere Kenner der französischen Politik versichern aber mit aller Eindringlichkeit, daß es sich bei Tardieu mehr darum gehandelt hat, die durch seinen Eintritt in das Kabinett Doumergue gefesselte Sandlunastreiberei wiederzugewinnen, wenigstens soweit, als es für die Vorbereitung der früher oder später unausbleiblichen Wahlen notwendig ist.

Wenn Tardieu jetzt erklärt, daß er die radikalsozialistische Partei gar nicht gemeint habe, wenn weiter Herris für die friedliche Beilegung des Konflikts ist und wenn schließlich Herr Barthou — der auch keine unüberwindliche Abneigung gegen den Ministerpräsidenten zeigt — Angst um seine Außenpolitik äußert, so kann das höchstens als Beweis für die Verlegenheit aller Parteien aufgefaßt werden. Noch stehen

Wahlen nicht unmittelbar vor der Tür; da sie aber kommen werden, so sicher wie der Herbst auf den Sommer, so haben die gegenwärtig Verantwortlichen für die Wahlvorbereitung zu sorgen und nicht für den Staat. Das ist nicht nur in Frankreich so, das hat das parlamentarisch regierte Deutschland schließlich auch erlebt.

Der Generalstab mag toben wie er will: Den Schatten Stavikys kann auch er nicht erzwingen. Und er wird diesen Zustand auch nicht ändern können, denn die einzig gerade Linie, die in Frankreich besteht, verbindet den Generalstab mit der Rüstungsindustrie, diese mit den Feindmächten und diese mit dem Parlament und der Regierung. Die Fortsetzung zu Stavisky ist peinlich, aber sie kann nicht aus der Welt gelugnet werden.

schafft Großes aus der Größe seines Herzens und der Leidenschaft seines Willens und der Güte seiner Seele. Das Vertrauen allein ist die Basis, auf der wir leben. Wagt einer davon zu rütteln, wagt er diese Verbundenheit niederstufen zu lassen, dann muß er ausgelöscht werden, dann hat er aufgehört, ein Deutscher zu sein. Die Größe des Vaterlandes, das Glück des Volkes, das sind die festen Säulen, auf denen Adolf Hitler baut und darum sind wir unserm Führer verbunden.

Darum wollen wir auch hier an dieser heiligen Stätte, auf jenem Boden, der in den vergangenen Jahren unsere schweren Kämpfe miterlebt hat, darum wollen wir diese Kundgebung damit schließen, daß wir des Führers gedenken, daß wir zum Sternhimmel schwören: So lange Adolf Hitler lebt, stehen und kämpfen wir mit ihm. Dem Führer unsere Wünsche, dem Führer unsere Herzen, dem Führer ein dreifaches Siegesheil!

Bei den letzten Worten des Ministerpräsidenten kammten von den Bergen die Feuer auf und warfen ihr Licht auf die Hunderttausende, die in dem weiten Rund versammelt waren. Zum heiligen Schwur erhoben sich die Hände und aus allen Reihen brausten die Heirufe zum Nachthimmel empor. Nach dem Gesang des Horst-Wessel- und Deutschland-Liedes schwang die nächtliche Feiertunde noch lange in den Herzen der Abmarschierenden nach. Hermann Göring, einer der ältesten Kämpfer des Führers und unerbittlicher Wegbereiter und Vollstrecker des Willens Adolf Hitlers hat sich durch sein übermächtiges Bekenntnis zum Führer wieder einmal zum Sprecher des Volkes gemacht, das in ihm mit Recht den ersten Gefolgsmann des Führers sieht.

### Rechtschaffenheit oberstes Gesetz im nat.-soz. Staat

Unnachlässige Abhandlung jedes Rechtsbruches  
Berlin, 22. Juli.

Der Reichsminister der Justiz, Dr. G r t n e r, hat am 20. Juli 1934 folgenden Erlass an alle deutschen Justizbehörden gerichtet:

„Durch die Niederschlagung der hoch- und landesverräterischen Angriffe auf die Volksgemeinschaft vom 30. Juni, 1. und 2. Juli 1934 ist die innere Kraft des Reiches gestärkt und gesichert worden. Mehr denn je ist Voraussetzung für die weitere Arbeit der Reichsregierung am Wiederaufbau des Reiches, daß die Achtung vor dem Gesetz, die der Reichskanzler als Oberster Führer der SA, in seinem Befehl an den Chef des Stabes der SA, am 30. Juni 1934 von den SA-Führern gefordert hat, auch für jeden Volksgenossen das oberste Gesetz seines Handelns bilde. Der Rechtspflege erwächst die besondere Aufgabe, mit Nachdruck für die gewissenhafte Wahrung von Gesetz und Recht einzutreten und gegen jeden Rechtsbruch, insbesondere gegen jede strafbare Handlung, entschieden vorzugehen. Die Rechtspflege darf sich dabei von keinerlei Rücksichten auf die Person des Beschuldigten lassen. Sie dient allein dem Wohl des Volkes und der Gerechtigkeit. Versuche Unberufenen, auf den Gang des Rechtsverfahrens einzuwirken, sind natürlich unzulässig und werden, insbesondere den vorgesetzten Behörden zu melden. In keinem Falle dürfen sie den ordnungsmäßigen Fortgang des Verfahrens, insbesondere die sachgemäße Durchführung der Ermittlungen verzögern.“

Bei allen Maßnahmen ist eines besonders zu beachten: Der gehobenen Stellung des Trägers eines deutschen Amtes, eines Führers oder Unterführers entsprechend erhöhte Pflichten. Wer sie verletzt, wer insbesondere als Amtsträger oder Führer sich gegen das Gesetz auflehnt, Ausschreitungen begeht oder sich sonst des in ihn gesetzten Vertrauens unwürdig erweist, ist nachdrücklich und unnachlässig zu verfolgen. Die Volksgemeinschaft darf erwarten, daß die Strafe die gegen ihn verhängt wird, nach Art und Höhe der gehobenen Stellung des Beschuldigten Rechnung trägt.“

### Moral oder Wahlschlager?

Tardieu und Chaunteps im Schatten Stavikys — Die Angst vor Neuwahlen  
gl. Paris, 22. Juli.

Bis jetzt ist eine Entscheidung in der durch den Vorstoß Tardieus gegen Chaunteps vor dem Stabistavikys der Kammer hervorgegangenen Krise nicht gefallen. Der Kabinettsrat am Freitag hat bei der Verschiedenheit der Meinungen nichts anzufangen gewagt und den noch auf Urlaub befindlichen Ministerpräsidenten Doumergue um das letzte Wort gebeten.

Wenn sich auch von Anfang an, die Tardieu kennen, klar waren, daß dieser alte Republikaner gerade keine Attende für die im Stabistavikal als geschändet jutage getretene Moral geritten hat, so war man doch vielfach geneigt,

### Treuekundgebung der 300 000

„Solange Adolf Hitler lebt, kämpfen wir mit ihm!“ — Ministerpräsident Göring spricht  
Halle, 21. Juli.

In Halle fand auf dem Thingplatzgelände am Freitag abend eine Kundgebung statt, an der mehr als 300 000 Personen teilnahmen. Es war die Teilnehmerzahl nach der größten Demonstration, die jemals außerhalb von Berlin stattgefunden hat.

Ministerpräsident Göring führte nach einem Rückblick auf die überaus ereignisreiche Zeit des Weimarer Systems u. a. aus:

Wenn wir heute nach der Nachtergreifung trotzdem nicht davon ablassen können, immer wieder in Massenversammlungen vor das Volk zu treten, wenn wir es immer wieder als unsere vornehmste Aufgabe betrachten, vor dem Volke zu sprechen, so deshalb, weil wir Rechtschaffenheit darüber ablegen wollen, was gearbeitet und geschafft wurde. Die feste Fühlungnahme mit dem Volke gibt uns jene Kraft, die wir brauchen, um die schwere Verantwortung tragen zu können. Aus dem Vertrauen der Millionen geboren strömt die Kraft zum Führer, und so ist nun endlich das erreicht, was wir leidenschaftlich begehrten, daß das Volk an die Spitze alles Wirkens, Fühlens und Handelns gestellt worden ist. Wenn wir in letzter Stunde an die Macht gekommen sind und die Bewegung Deutschland vor dem Abgrund retten konnte, so nur deshalb, weil das Volk erwacht war, wachgerüttelt durch die Männer um Adolf Hitler, die leidenschaftlich durch Deutschland eilten und dem Volke klar machten, daß sie endlich wieder nur als Deutsche fühlen mußten. Langsam wurde das Volk eins und der Begriff „deutsches Volk“ wurde wieder herrliche Wirklichkeit. Und das wird die Geschichte ewig und immer als das gewaltigste politische Ereignis feststellen: Jenes Wunder, daß ein Volk von wenigstens 70 Millionen aus einer Summe von Klassen, Ständen, Konfessionen und Berufen eins geworden ist, das aus der Summe von Millionen Energien eine Kraft entstand, eine Energie, die deutsche. Von diesem Tage an konnten wir erkennen, wie plötzlich der Begriff deutsch aufgehört hatte, ein rein staatlicher Begriff zu sein. Hier fand auf einmal eine einzige Volksgemeinschaft, wie man sie einst in großen Zeiten deutscher Geschichte kannte, stand der Begriff Ehre und Freiheit wieder über allem und die Welt mußte erkennen:

Hier steht ein Volk, ein Wille und ein Führer,

und darum ist das deutsche Volk wieder eine Macht. Und doch ist es das gleiche Volk, das, nachdem es heldenhaft den Weltkrieg überstanden hatte, in Schwach und Schande, Elend und Verzweiflung unterzugehen drohte, das gleiche Volk, das heute in leidenschaftlichem Enthusiasmus die größten Probleme zu lösen beginnt. Hier zeigt sich wieder die ewig historische Wahrheit: Es kommt immer darauf an, wie der Führer ist; ein Volk ist immer so wie sein Führer.

Es ist das furchtbare Verbrechen, wenn es jemand zu unternehmen wagt, an dem Werk dieses Mannes zu rütteln, wenn je-

mand Verrat übt und damit Deutschland in die Gefahr bringt, wieder in Nacht und Finsternis zu stürzen. Der gleiche Mann, der Deutschland das Licht geschenkt hat, wagt, daß dem deutschen Volke dieses Licht weiterstrahle. Wenn jemand die heilige Flamme des deutschen Rechtes auszulöschen droht, dann zieht der Führer das Schwert, wird Kahlhaar, dann schlägt er zu.

Diese Worte des Ministerpräsidenten gingen in dem stürmischen Jubel und der begeisterten Zustimmung der Hunderttausende unter und erst lange Zeit, nachdem die Heirufe abgeebbt waren, konnte Ministerpräsident Göring fortfahren:

Das deutsche Volk hat selbst erkannt, daß sein Schicksal in treuer Hing liegt. Es weiß, der Führer wacht bei Tag und Nacht über sein Wohl. Für ihn heißt das oberste Gesetz: Gerechtigkeit. Und wer am Volke fündigt, der muß dieses schwerste aller Verbrechen mit dem Tode sühnen, gleichgültig wer er ist.

Nicht mehr der Kleine, der Grobe wird gehängt

Das waren fürwahr bittere Tage, als immer deutlicher klar wurde, daß hier Verrat von geradezu gigantischem Ausmaß begangen wurde, ein Verrat, der ein dreifacher war, Verrat am Führer, der selbst die lebendige Verkörperung der Treue ist, Verrat am deutschen Volk und letzten Endes auch die schamlose Treulosigkeit gegenüber dem anvertrauten SA-Mann, gegenüber dieser vorbildlich treuen Gefolgschaft. Das war doppelt schamlos. Damit wurden die Verräter zu Verdächtigen an der SA selbst und an den treuen SA-Männern.

Klar hat jeder daraus erkannt, wohin es führt, wenn Männer auf Grund der Macht ihre Stellung nicht mehr nach dem Führer schaueten und so vermehren sind, zu glauben, sie hätten diese Stellung aus sich selbst heraus errungen. Nein, der SA-Mann oder Ministerpräsident, alle sind wir nur vom Führer und durch den Führer. Entscheidend ist nur eines, ob der Führer Vertrauen zu uns hat. Sein Vertrauen macht uns zum mächtigsten Mann. Entzieht er es uns aber, so stürzen wir im gleichen Augenblick in Nacht und Vergessenheit zurück. Denn

Adolf Hitler ist Deutschland.

Jeder Tag, jede Nacht bringt für ihn Sorge und schwerste Arbeit. Er kennt nur den einen Gedanken: wie nahe ich meinem Volk! Wer, wie ich, den Führer seit Jahren im Kampf begleiten durfte und mit ihm die schwersten, aber auch die schönsten Stunden miterlebt hat, wer mit ansehen durfte, wie der Führer keine Nacht ruhte in der Sorge um das Wohlergehen des Volkes, der weiß, was Adolf Hitler durchschachte und doch: Immer wieder ist der Führer der Stärkste. Darum liebt das Volk ihn auch, weil es weiß, hier steht ein Führer, gerecht und unlagbar gültig, aber auch eisenhart, darum vertraut ihm das Volk. Dieses Vertrauen ist das feste Band, das Deutschland zusammenhält. Jedermann weiß, der Führer

### Neuer Gauleiter in Pommern

München, 22. Juli.

Die Reichspressestelle der NSDAP, gibt bekannt: Der Gauleiter von Pommern, Wilhelm Karpenstein, wurde wegen wiederholter Nichtbefolgung von Anordnungen der Parteiführung vom Führer seines Postens entzogen.

Zum neuen Gauleiter von Pommern wurde der Pq. Franz Schwede, der bisherige Oberbürgermeister von Rostock, ernannt.

Pq. Franz Schwede ist mit der Mitgliedsnummer 1584 eines der ältesten Mitglieder der NSDAP, er wurde am 3. März 1888 in Memel geboren, machte den Weltkrieg bei der Marine mit, nahm an der Verlegung der Flotte vor Scapa Flow teil und kam 1921 aus englischer Gefangenschaft. Pq. Schwede wurde durch seinen erfolgreichen Kampf in Rostock bekannt, vor allem dank seiner Arbeit erzielte die NSDAP hier zum erstenmale die absolute Mehrheit und damit wurde Rostock die erste nationalsozialistisch regierte Stadt in Deutschland. In Rostock organisierte Pq. Schwede bereits 1930 den ersten freiwilligen Arbeitsdienst.

### 700 Entlassungen im Memelgebiet

Memel, 22. Juli.

Ueber die Entlassungen, Dienstenthebungen und Strafverfügungen von memelländischen Beamten und Angestellten während der Amtszeit des Gouverneurs Kavafas wird von litauisch-memelländischer Seite bekanntgegeben:

Von den 400 Memelländern, die in litauischen Diensten, und zwar bei der Eisenbahn, bei der Post und im Zolldienst tätig waren, sind 175 striflos ohne jede Entschädigung entlassen worden. 135 von ihnen wurden nach Großlitauen strafverurteilt und sind dort schwerster Schikanierung ausgesetzt. So wird bekannt, daß Schalterbeamte Aborte reinigen mußten, worauf ihnen bei Beschnerte erklärt wurde, daß sie erst einmal die litauische Sprache erlernen sollen, bevor sie Ansprüche auf Ausübung ihres regulären Dienstes erheben. Von den etwa 800 Beamten der autonomen Organe sind bis jetzt 160 entlassen bzw. gefündigt worden, und zwar 4 Gerichtsräte striflos, 4 Referendare striflos, 20 gefündigt zum 1. Oktober, 3 Distriktsbeamte aklündiat zum 1. August.



zum 1. Oktober, 12 Angestellte des Direktoriums gekündigt zum 1. Oktober, 17 Polizeibeamte gekündigt zum 1. August, 37 Justizbeamte zum 1. Oktober, 3 Landräte, 2 Kreisärzte, 3 Kreisärztinnen und 20 Amts-vorsteher freilos entlassen. Bei 35 Forst-beamten wurde Kündigung verfügt, 5 Staatsräte, Bürgermeister Brindlingen und der Direktor des Remer Landes-theaters Halbers freilos entlassen, 110 reichsdeutsche Lehrer und Beamte mit dem 1. Juli endgültig entlassen. Ferner ist eine weitere Liste mit Entlassungen von Leh-rern und Staatsbeamten be-reits vorbereitet (etwa 60 an der Zahl), ebenso eine Liste über Entlassungen von 50 städtischen Beamten und Angestellten. Außer-dem ist auf Grund von Verfügungen des Landespräsidenten Reichs- Pressevertretern gegenüber mit zahlreichen weiteren Ent-lassungen zu rechnen.

## Wegen eines „Heil-Hitler“-Rufes erschossen

Mord an einem Nationalsozialisten in Graz — Marzisten gestehen Sprengstoffanschläge

Wien, 22. Juli.  
Am 15. Juli hat, wie erst jetzt bekannt wird, der schrankenlose Terror gewisser „vaterländischer“ Exekutivorgane in Oesterreich ein neues Todesopfer gefordert. An diesem Tage sah in einem Grazer Kaffeehause der 23jährige Nationalsozialist Hofner und tief einmal, für alle Anwesenden gut hörbar, „Heil Hitler!“ Kurz darauf begab sich der Kriminalbeamte Fürbach zu ihm; wenige Minuten später hörte man einen Schuß. Während sich Fürbach eilig entfernte, sahen einige Gäste nach und fanden Hofner in schwer verletztem Zustande bewußtlos auf.

Im Krankenhaus, wohin Hofner gebracht wurde, kam er nochmals zu Bewußtsein und erklärte vor Zeugen, daß ihn Fürbach ohne viel Worte einfach niedergeschossen habe. Kurz darauf ver-schied Hofner mit dem Rufe: „Heil Hitler!“ Fürbach blieb unbehelligt, da er seiner vor-gesetzten Behörde einzuverleihen mußte, daß Hofner einen „Selbstmord“ begangen hätte.

In der Bevölkerung hat diese neueste Bluttat des Dollfuß-Systems ungeheure Empörung ausgelöst.

### Marzistisches Geständnis

Zum ersten Male muß nunmehr auch amtlich eingestanden werden, daß die Sprengstoff-anschläge auf Eisenbahnanlagen in Oesterreich nicht von den Nationalsozialisten, die man un-schuldigerweise nicht nur einsperrt, sondern auch mit Gewalt zur Schadensgutmachung heranzieht, sondern von den Marzisten ausgehen. Die diesbezügliche amtliche Mitteilung hat fol-genden Wortlaut:

„Am Samstag gegen 5.00 Uhr hielt ein Polizeioberwachmann auf seinem Kontrollgang im 10. Wiener Gemeindebezirk zwei Männer an, die ihm verdächtig schienen. Die beiden er-griffen die Flucht, und einer von ihnen gab auf den sie verfolgenden Wachmann drei Schüsse ab, von denen zwei trafen. Der Po-lizeioberwachmann erlitt eine lebensgefährliche Schußverletzung. Die beiden Flüchtenden wurden von Passanten ver-folgt und konnten festgenommen werden.“

Bei ihrer Vernehmung gaben die beiden Fest-genommenen, die sozialdemokratische Parteimitglieder und Mitglieder des aus-gelösten Republikanischen Schutzbundes sind, an, daß sie in den Morgenstunden an den Gleisen der Donau-Ufer-Bahn nebst den Sa-gelhäusern der Gemeinde Wien eine Sprengung vorgenommen hätten und aus Oesterreich flüchten wollten. Die festgestellte wurde, ist tatsächlich an den Bahnanlagen diese Explosion erfolgt. 15 Fen-sterheben einer nahegelegenen Fabrik wur-den außerdem durch den Luftdruck zertrümmert. Die Anzeige an das Standgericht wurde er-stattet.“

## Wahrheitssperre für das Saargebiet

Zeitungskrieg des Herrn Knox für den Emigranten Nacht

Saarbrücken, 22. Juli.  
Der empfindende, unter dem Titel „Haus-suchung“ erfolgte Einbruch in der Landeslei-tung der Deutschen Front, der, wie seine völlige Ergebnislosigkeit erwiesen hat, nichts als eine Schilane der a-si-fre Pflicht zur Neutralität ganz vergessenden Regierungskommission war, scheint dieser nur den Vorwand zu neuen Taktik-akten gegen das deutsche Saarvolk zu liefern. Anders kann man das Verbot der deut-schen Saarzeitungen, das nunmehr auf insgesamt 25 Blätter ausgedehnt wurde, nicht verstehen. Bei den letzten fünf Blättern hat sich die Regierungskommission nicht einmal die Mühe gegeben, das Verbot zu begrün-den. Es ist aber von vornherein anzunehmen, daß damit dem Emigranten Nacht, dem das gesamte Saarvolk in geschlossener, aber auch disziplinierter Weise seine Verachtung ausgedrückt hat, für seine Blamage eine Genugtuung angedeutet werden soll.

## Kurze Auslandsnachrichten

1k. Berlin, 22. Juli.

Der britische Luftfahrtminister Lord Con-donover hat die Auflösung der britischen Zivilluftfahrt von seinem Ministerium abgelehnt.

Zur Entpolitisierung des spani-schen Heeres hat der Kriegsminister angeord-net, daß es aktiven Militärpersonen und pensionierten Offizieren nicht gestattet ist, politischen Verbänden oder Gewerkschaften anzugehören, politische Zeitungen zu abonnieren oder für solche Aufsätze zu schreiben.

Der Rektor der staatlichen deutschen Volkshochschule Paul Zandrite ist ungewarnt von einer untergeordneten Stelle nach einem rein polnischen Vor- in Kongresspolen verlegt worden. Die 800 deutsche Kinder zählende Schule in Bromberg ist, was auch von polnischen Kreisen nicht verhanden wird, polnischer Leitung unterstellt worden.

## Nationalsozialistische Jugend wirkt für Deutschland in Polen

Warschau, 22. Juli.

Eine nationalsozialistische Jugendgruppe, die unter Führung des Hauptamtswalters Dr. Kögler steht, und eine Reihe durch Polen unternimmt, ist in Warschau einge-treten, nachdem sie die Karpaten und das polnische Hochwassergebiet besucht hat. Die Warschauer Ortsgruppe der NSDAP ver-anstaltete für die Gäste aus dem Reich am Sonnabendabend ein gefälliges Beisammen-sein, an dem auch Mitglieder der deutschen Gesandtschaft und Vertreter des Warschauer Deutschturnvereins teilnahmen.

Die nationalsozialistische Jugendgruppe ist seit dem 1. Juli unterwegs und wird von Warschau nach Wilna fahren. Es ist dies der erste Besuch, der zu einer unmittelbaren Fühlungnahme der deutschen mit der polni-schen Jugend führen soll. Der deutschen Sit-lerjugend ist von den polnischen Behörden und der Bevölkerung größtes Entgegenkom-men gezeigt worden.

## Keine vorläufigen Anträge

um Verleihung des Ehrenkreuzes

Berlin, 22. Juli.

Trotz der amtlichen Bekanntmachung, daß zur Entgegennahme der Anträge auf Ver-leihung des Ehrenkreuzes für die Teilnehmer am Weltkrieg ausschließlich die Ortspolizeibehör-den zuständig sind und der Tag, von dem ab die vorgeschriebenen Vordrucke zur Stellung des Antrages bereitgehalten werden, in den einzel-nen Gemeinden zur allgemeinen Kenntnis ge-bracht werden wird, gehen dem Reichsmini-sterium des Innern täglich ungezählte Ver-leihungsanträge zu. Es wird daher nochmals amtlich darauf hingewiesen, daß diese Anträge völlig zwecklos sind und unerledigt bleiben müssen. Jeder spare sich also diese Mühe und Portoausgabe und warte mit Geduld die wei-teren öffentlichen Mitteilungen ab. Es ist dafür gesorgt, daß sich das Verleihungsver-fahren so rasch wie möglich abwickeln wird.

## Württemberg

### Wer braucht Kredite für den Kleinwohnungsbau?

Stuttgart, 22. Juli. Durch die erfolgrei-chen Maßnahmen der Reichsregierung auf dem Gebiet der Arbeitsbeschaffung und der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, sowie die von der Reichsregierung getroffenen Sanie-rungsmaßnahmen für die Invalidenversiche-rung ist die Landesversicherungsanstalt jetzt wieder in den Stand gesetzt worden, Dar-lehen zur Förderung des Klein-wohnungsbaus in beschränktem Umfang an ihre Versicherten abzu-geben. Bei der Vergebung der Mittel werden ergebnisreiche Kinderreiche, Schwerkrankenbe-schädigte, verdiente Kämpfer der NSDAP, und der Wehrverbände, sowie inberufloskranke Versicherte bevorzugt. Das Gleiche gilt für Gesuche von gemeinnützigen Bauvereinigun-gen, die Wohnungen für solche Volksgenos-sen zu erstellen beabsichtigen. Die bereit-gestellten Mittel werden nur zur Erstellung von Eigenheimen, insbesondere Ein- und Zweifamilienhäusern, von Kleinwohnungen in Mietshäusern von gemeinnützigen Bau-vereinigungen und in besonderen Ausnahmefällen auch zu Um- und Erweiterungsarbeiten als Kautendarlehen mit einer Tilgungs-dauer von längstens 35 Jahren zu einem besonders ermäßigten Zinssatz von 4,5 Prozent abgegeben.

Gesuche von Einzel-Versicherten sind durch Vermittlung der Bürgermeisterämter bei der Landesversicherungsanstalt nach den von dieser zu beziehenden Vordrucken einzu-reichen. Gemeinnützige Bauvereinigungen haben ihre Gesuche unmittelbar an die Lan-desversicherungsanstalt vorzulegen.

### Landesversicherungsanstalt senkt ihren Zinssatz

Stuttgart, 22. Juli. Die Landesversiche-rungsanstalt Württemberg hat, um die Be-strebungen der Reichsregierung auf dem Ge-biet der Zinsenkung und der Arbeitsbeschaf-fung zu unterstützen, den Zinssatz für die seit 1. Januar 1934 zu 5 Prozent aus-geliehenen Darlehen mit Wirkung vom 1. August 1934 an auf 4,5 Prozent herab-gesetzt.

## Diebstahl von Straßenbowlampen verursacht tödlichen Unfall

Schweres Motorradunfall bei Böblingen  
Böblingen, 22. Juli. In den Mor-genstunden des Sonntag vormittag ereig-nete sich auf der Staatsstraße Tübingen-Höfgerlingen in der Nähe der staat-lichen Domäne Schaichhof ein folgenschweres Motorradunfall. Zwei verheiratete Männer aus Böblingen bzw. Sindlingen befanden sich mit einem Mo-torrad auf der Rückfahrt von der Hochzeit eines Betriebskameraden in Dettenhausen. Nahe der Unglücksstelle wurden nun seit einiger Zeit Straßenbauarbeiten vorgenom-men, die bisher auch jeweils in den Nacht-stunden durch die erforderliche Beleuchtung

gekennzeichnet waren. Leider hat es sich aber schon verschiedentlich gezeigt, daß die Straße passierende Fußgänger die zur Be-leuchtung der Baustelle erforderlichen Lam-pen kurzerhand entwenden und somit die unerläßliche Warnung illusorisch mach-en. Einer derart rachsüchtigen Gemein-heit scheinen die erwähnten Motorradfah-erer zum Opfer gefallen zu sein. Sie bemer-ken in der Dunkelheit die Baustelle zu spät und als sie nun plötzlich vor einem links-seitig befindlichen Steinhaufen ihre Ge-schwindigkeit verringern wollten, war es be-reits zu spät. Das Motorrad überflog sich, beide Fahrer unter sich begraben. Sie wurden bald darauf von einem ebenfalls aus Dettenhausen kommenden Auto bewußtlos aufgefunden und ins Krankenhaus nach Böblingen verbracht. Während der eine, der verheiratete Flächner Alois Koller von Böblingen, Vater von vier kleinen Kin-dern, bereits auf dem Weg ins Krankenhaus verstarb, liegt der Beifahrer noch immer ohne Bewußtsein im Bezirkskrankenhaus Böblingen.

## Verbilligte Sonntagsruffahrtkarten nach Heilbronn

Heilbronn, 22. Juli. Das 33. Allgemeine Niderelst des Schwäbischen Sängerbundes wird in seinen Ausmaßen ein richtiges gro-ßes Landesfest werden. Es ist selbstver-ständlich, daß die Einwohnerlichkeit der Lan-deshauptstadt an diesem fest regsten Anteil nimmt und daß infolgedessen in den Tagen vom 27.—30. Juli eine Massenwanderung von Groß-Stuttgart nach Heilbronn einsehen wird. Die Reichsbahn hat daher für das Sängerelekt verbilligte Sonntagsruffahrtkarten auf allen württ. Bahnhöfen und den angrenzenden badischen Gebieten aufgelegt, deren Benützung sich zum Besuch des Festes besonders empfiehlt.

## Sprung aus fahrendem Zug

Ebersbach a. F., 22. Juli. Ein diesiger Weg-gemeinder, der mit seinem Sohn mit der Bahn nach Stuttgart fahren wollte, wurde plötzlich dadurch überrascht, daß sein Sohn aus bisher unbekanntem Grund unterhalb der Reichs-bahner Ueberführung aus dem fahrenden Zug sprang. Geschehen ist dem jungen Mann glücklicherweise nichts. Er stand auf und ging an den Brücken des nahegelegenen Bahnhofs-hauses, an dem er die vom Sturz beschmutzten Kleider reinigte.

Son Altgäu, 22. Juli. Brandstif-tung. Im Hause des Invalidenrentners Georg Müller im unteren Teil bei Grottenbach (Memmingen) brach Feuer aus, dem das größtenteils aus Holz gebaute Wohnhaus und der angebauter Stadel zum Opfer fielen. Der Besitzer wurde unter dem dringenden Verdacht der Brandstiftung verhaftet.

Wietingheim, 22. Juli. (Keine Verjäh-rung des Pferdemarktes) Der Viehtigheimer Pferdemarkt, verbunden mit Gewerbeausstellung und einem Reitturnier der Reiterstandarde „Alte Württemberg“ findet nach der Verlegung des Reichspartei-tags am 3. bis 10. September nunmehr endgültig am 1., 2. und 3. September statt.

## Graf Zeppelin' auf der vierten Südamerikafahrt

Friedrichshafen, 22. Juli.  
Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist am Sonnabend um 22.10 Uhr zu seiner vierten Südamerikafahrt unter Kapitän Lehmann glatt gestartet. An Bord befanden sich 23 Passagiere, 175 Kilogramm Post und 173 Kilogramm Fracht. Obersteuermann Marx feiert auf dieser Fahrt, und zwar am 26. Juli, sein 35jähriges Jubiläum als Angestellter beim Luftschiffbau.

## Der erste Neubau in Detscheltbrunn fertiggestellt

Mühlacker, 22. Juli. Die Wiederaufbauarbeiten in Detscheltbrunn sind soweit vor-geschritten, daß das Anwesen des Brandgeschä-digten, Emil Weeber, zum Bezug fertigge-stellt werden konnte. Die Arbeitsgemeinschaft der Eigentümer von Hirschheim hat dieses Haus für die Dauer von 8 Tagen mit Mustermodellen ausgestattet, so daß ein vollkommener Ein-druck, wie die Wiederaufbaukommission sich die Ausgestaltung der Bauereignisse von Detscheltbrunn denkt, erreicht wird. Dieses Anwesen wird von Sonntag, 22. Juli, bis einschließlich Sonntag, 29. Juli, zur allg. gemeinen Be-sichtigung freigegeben.

## Schwäbische Chronik

In Bergshäfen (Ost. Württemberg) ge-riert der 60 Jahre alte Fuhrmann Rast unter seine Pferde und wurde ein größeres Stilk weit geschleift, was seinen baldigen Tod zur Folge hatte.

Das Anwesen des Landwirts Georg Schneider in Reisenberg wurde am Samstag in Brand gefasst, wodurch das Gebäude vollständig niederbrannte und ein zweites ebenfalls noch Feuer fing.

Im Ortsarrest in Conweiler (Ost. Württemberg) erhängte sich ein 72-jähriger Mann, der wegen ständiger Verfehlungen an-geschloffen war.

Forstmeister Otto Rohmayer von Binzingen (Ost. Schwab. Gmünd) feierte seinen 97. Geburtstag.

Seite 3  
Siller  
Die verstrahlende trotz aller Augen leuchtete auf. Raß u. A. tauchende schneidige gebung. Emminge horten R. Kun keh und braun ten Jahr. Schmitters Reitererle geschäftl. Reich gram h. Wüldberg die Stra melle für platz Böh in uniere gut belud  
Eine S der Schmer heute fäh die schon mahnen Stadtsfor die Worte mit dem G erkner St. G. Ertrag w. Schöpfers daß neben Verbinbur abreißt, d  
Ber mi bei dieser Schatzm. Schulweg der letzten recht ihn merlicher diese Woch ien, dann die sich die schon wer Feiertag Glüd hat, dürfen, tr nangen u. Aber ander bleibe Ferienwo len. Der d durch un ihrem Tag die Ferien tigung des  
pho  
Mit  
Das r rung und Das B fählich je Verankst larten stiger We r a l l u n jedem Ein gilt in ge in Lager teilformor schlößener Geneha n a h m e sowie Au und ahn Wer de daher die ohne diese einstehend selbst zuz  
Deutsh  
Die RE deutigen 2 deutiger 2 Jungen u Vätlich un noldst al eine somm Die hah in waartig la Seele richt lches Juge enn, und



hinzukommen, befehl mit Schaulustigen.
Trotz der drückenden Hitze u. des Gedränges kam
der Zug flott seinem Ziel nahe, er erreichte buch-

Letzte Nachrichten
Das erste Denkmal der Bewegung
Feierliche Enthüllung in Bayreuth

Bayreuth, 22. Juli.
In Bayreuth fand am Samstag die
feierliche Enthüllung des ersten Denkmals
der nationalsozialistischen Bewegung statt.

Im Anschluß hieran nahm Staatsrat Dr.
Leh die Enthüllung des ersten Denkmals
der NS-Bewegung vor und hielt die Weihe-

Vertwegener Handstreich
Zivilist befreit Militärgesangenen

Neuport, 21. Juli.
Die gegenüber dem Neuportker Wollentz-
servierhotel im Hafen liegende Bundesarmee-
gefängnis Insel war am Freitag der

Dieser Freund des Unbekannten arbeitete
mit zwei anderen Gefangenen am Süden-
der kleinen Insel. Der Zivilist ging auf die

Sechs Tote, sechs Schwerverletzte bei einem
Gewitter
Heber der in der Nähe von Leninabad ge-

Merkl, Wieland und
Welzenbach tot

Der Tod der drei vermischten deutschen
Himalaja-Stürmer bestätigt

London, 22. Juli.

Nach einer Reuter-Redaktion aus Simla
(Britisch-Indien) bestätigt sich der Tod der
deutschen Bergsteiger Merkl, Wieland und

Aussichtstriebe Wagen der
Reichsbahn

München, 22. Juli.

Um den Wünschen des durch landschaftlich
besonders reizvolle Gegenden reisenden Publi-
kums entgegenzukommen, wird bei der Deut-

1000 Meilen langer Waldgürtel
zur Fiskalabwehr

188 Todesopfer der Hitzewelle in USA.

Neuport, 22. Juli.

Die Zahl der in den beiden letzten Tagen
der Hitzewelle zum Opfer gefallenen Person-

Um einer Wiederholung der augenblick-
lichen ungeheuerlichen Dürre vorzubeugen,
hat Roosevelt, wie Landwirtschafts-

Ziehung der dritten Arbeitsbeschaffungs-
lotterie
In der Blumenschule begann am Samst-

Kurznachrichten aus dem Reich

Berlin, 22. Juli.

Reichswehrminister v. Blomberg hat einen kurzen
Hilfswort, den er in der Offise verbringt.

Der neue deutsche Studentenführer A. Finkler
hat alle Hauptamts- und Amtsleiter der Deutschen
Studentenschaft ihrer Ämter entlassen.

Das Oberlandesgericht Breslau verurteilte nach
zweistägiger Verhandlung einen Landesvertreter
wegen Verbrechen gegen § 1 des Spionagegesetzes

Die französische Polizei ist verständigt worden,
daß vier Gegner des früheren griechischen Mini-
sterpräsidenten Venizelos nach Frankreich ge-

In Tel-Aviv (Palästina) sind Unruhen
wegen des Anspruchs eines der Mitglieder des Zi-
onistenführers Arlosoroff ausgebrochen, die von
der Polizei unterdrückt wurden.

In Tokio wurden die Verhandlungen über
die handelsrechtlich-japanische Zusam-
menarbeit auf politischem, wirtschaftlichem
und militärischem Gebiet abgeschlossen.

Die amerikanisch-russischen Schül-
derverhandlungen in Moskau wurden
nach siebenmonatiger Dauer ergebnislos abge-

Der Reichspräsident hat Geheimrat Prof. Dr.
Schmidt-Gotha für seine Verdienste

Der Stellvertreter des Führers hat das rote
Kreuz zu einem notwendigen Bestandteil des
nationalsozialistischen Staates, die Beteiligung
von Parteigenossen und Parteigenossinnen am

Als erste bürgerliche Zeitung Scan-
dinaviens wurde wegen ihrer gehässig
deutsch-feindlichen Haltung die Stockholmer Zei-
tung „Dagens Nyheter“ im Reich für drei
Monate verboten.

Handel und Verkehr

Die neue Getreideordnung

Berlin, 22. Juli.

Um ein unbedingt unverzichtbares Arbeiten der
neuen, im Aufbau begriffenen Getreidewirt-
schaftsorganisation zur Sicherung von Getreide-
abgab und Brotverjorgung von vornherein zu
gewährleisten, wurden in den letzten Tagen die

Die Wollkammereien von Roubaix und
Tourcoing in Nordfrankreich werden am kom-
menden Montag bis auf weiteres ihre Tore
schließen, 50.000 Arbeiter werden dadurch dro-
hen.

Stillelegung nordfranzösischer
Wollkammereien

Paris, 22. Juli.

Die Wollkammereien von Roubaix und
Tourcoing in Nordfrankreich werden am kom-
menden Montag bis auf weiteres ihre Tore
schließen, 50.000 Arbeiter werden dadurch dro-
hen.

Rechnungsprüfung
Die Haushaltsrechnungen der Bezirksfürsorgebehörde für
1932 und des Jugendamts für 1933 liegen vom 24. Juli bis
6. August d. J. (je einschl.) beim Oberamt zur Einsichtnahme
auf.

Nagold, 20. Juli 1934.

Freim. Feuerwehr Nagold
Morgen Dienstag,
abend 1/8 Uhr rück:
1. Komp.
1., 2. und 3. Zug
aus. 1727
Das Kommando.

Was weißt du von
deinen Vorfahren?
Das Ahnenbuchlein zu 60 S
Die Ahnentafel zu 12 S
will die Erleichterung
und Wegweiser dazu
sein.
Stets vorrätig bei
G. W. Jaiser

Land-
karten
des
Württembergischen
Staatsl. Landesamts.
Vorrätig in der
Buchhandlg. Jaiser - Nagold
Verzeichnisse kostenlos.

Soeben erschien:
Die Mutter der Insel
von Charlotte von Wickede
Durch eine rätselhafte Naturkatastrophe
wird das an der holsteinischen Küste lie-
gende Gut Hartkamp vom eingestürzten
Festland abgelöst. Unter der Leitung der
schönen Cortina von Bolken bildet sich
hier ein kleines Gemeinwesen, und in
diesem eigenartigen Milieu entwickelt sich
eine zarte Liebesgeschichte, die Erfüllung
und Verzicht in sich schließt.
Als neuestes Ullsteinbuch für 1 Mark
zu haben bei:
Buchhandlung ZAISER
Nagold

Esfringen, den 22. Juli 1934
Todes-Anzeige
Teilnehmenden Verwandten, Freunden und Be-
kannten die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe
Frau, unsere liebe gute Mutter, Schwester, Schwö-
gerin und Tante
1728
Maria Nikolaus
geb. Schmied
im Alter von 50 Jahren nach langer, schwerer,
mit Geduld ertragener Krankheit heute nachmittag
1/2 Uhr sanft in dem Herrn entschlafen ist.
In tiefer Trauer
Wilhelm Nikolaus jun. „Pflug“
mit Kindern.
Beerdigung Dienstag nachmittag 1/2 Uhr.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten

### Eine neue Faserstoff-Verordnung

Berlin, 20. Juli.

Die neue Faserstoffverordnung hat eine Beschränkung der Einfuhr u. a. auch von Rohfaserstoffen (Textilien) erforderlich gemacht. Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit, die Verarbeitung dieser Rohstoffe nicht wie bisher ganz unregelt zu lassen, sondern dafür besorgt zu sein, daß nicht mehr gearbeitet wird, als nach Lage der Dinge erforderlich ist. Die vorhandenen Vorräte müssen gelöst werden und es kann nicht länger zugelassen werden, daß zum Teil weil über Vordorf Aufträge erteilt und ausgeführt werden und einzelne Betriebe verstärkt arbeiten, in einiger Zeit aber womöglich unterliegen, weil ihnen die zur Arbeit erforderlichen Rohstoffmengen nicht zugeleitet werden können. Der Reichswirtschaftsminister hat daher im Einvernehmen mit dem Reichsarbeitsminister bestimmt (Faserstoff-Verordnung), daß in Betrieben der Faserstoffwirtschaft vom 23. Juli 1934 ab nicht mehr oder nicht mehr erheblich über 36 Stunden gearbeitet werden soll, soweit nicht einige Ausnahmefälle oder sonst besondere Gründe für härtere Arbeit vorliegen. Das Ziel der Verordnung ist, Entlassungen möglichst zu vermeiden.

Im zweiten Teil der Verordnung ist für die betroffenen und verwandten Zweige der Faserstoffwirtschaft ein Verbot ausgesprochen, neue Betriebe zu errichten oder bestehende Betriebe zu erweitern. Dieses Verbot ist notwendig, um eine Umkehrung der Arbeitsverhältnisse zu verhindern und eine Verdrängung von Kapital zu verhindern; es sollen aber auch die meist kleineren, einstufigen Betriebe gegen eine weitere Ausdehnung von anderen mehrstufigen Betrieben geschützt werden.

Im dritten Teil der Verordnung wird endlich unter Aufhebung der Verordnung zur Verhinderung von Preissteigerungen auf dem Textilgebiet vom 19. 4. 1934 für eine vorübergehende Zeit die Frage der Preise in der Faserstoffwirtschaft neu geregelt. Das ist in der Weise geschehen, daß grundsätzliche Preisobergrenzen verboten sind, eine Anpaßung an etwa steigende Weltmarktpreise aber gestattet ist und auch unvermeidbare Selbstkostenerhöhungen berücksichtigt werden können. Es wird eine scharfe Ueberwachung stattfinden; sie wird von den Preisüberwachungsstellen und dem Reichswirtschaftsministerium selbst durchgeführt werden. Es braucht sich bei Feststellung von Preisverletzungen nicht an die ordentlichen Gerichte zu wenden, sondern kann auch selbst Ordnungsdienste bis zu 10 000 RM. festsetzen. Betriebe schließen und Schuldigen die Eigenschaft aberkennen, Führer eines Betriebes zu sein.

versprochen. Einige Zeit später verlangte der Vater die Auflösung der Verlobung, und zum Schein gingen die jungen Leute auf seinen Wunsch ein. Als sie aber doch heirateten, versagte der Kaufmann seiner Tochter das zu Ausstattungszwecken versprochene Kapital.

Das Reichsgericht verurteilte den Vater zur Zahlung des Geldes. Es sei unerheblich, so führte es aus, daß die jungen Leute Verkauften und Verwandten wie auch dem Vater selbst erklärt hätten, die Verlobung bestehe gar nicht mehr. Entscheidend sei lediglich, daß die jungen Leute in Wahrheit gar nicht daran gedacht hätten, ihre Verlobung aufzulösen.

### Reichsliste Mittel zum Reichsparteitag 1934

Die Gauleitung der NSDAP, Württemberg-Hohenzollern teilt mit: Zum Zwecke der Beschaffung von Mitteln für den Reichsparteitag 1934 findet in der Zeit vom Freitag, 20. Juli, bis einschließlich Sonntag, 19. August 1934, eine Sammlung unter den Volksgenossen statt. Diese Sammlung hat der Stellvertreter des Führers im Gau, Württemberg, Reichsfinanzministerium der NSDAP, genehmigt.

Die Sammlung erstreckt sich auf Listen und Geldsammlungen in Rundgebungen und sonstigen Veranstaltungen, dagegen werden Straßen- und Hausammlungen nicht durchgeführt. Es geht der Ruf an alle Volksgenossen, sich an dieser Sammlung jeder nach seinen Kräften zu beteiligen, um so teilzuhaben am würdigen und machtvollen Verlauf des Reichsparteitags 1934 in Nürnberg. Beiträge bitten wir auf das Postfachkonto 24 635 (Gausparmeister Vogt) möglichst rasch einzuweisen.

### Humor

„Was macht Ihr Sohn?“  
„Der schreibt, und alles was er schreibt, wird vom Publikum mit einer wahren Gier verschlungen.“  
„Ahl! Schreibt er Kriminalromane?“  
„Nein, Speisekarten.“

„Ich habe jetzt endgültig beschlossen, Martin nicht zu heiraten!“  
„Warum denn? Ist dir was Schlechtes über ihn zu Ohren gekommen?“  
„Nein! Aber ich kann ihn trotz aller Nähe nicht dazu veranlassen, um meine Hand anzuhalten!“  
„Sehen Sie doch die hübsche Blondine dort. Ich bin ganz verliebt in sie. Ob man hoffen darf?“  
„Schwer zu sagen. Aber sagen Sie es mir bitte, wenn Sie Erfolge haben.“  
„Warum interessiert Sie das?“  
„Ich bin ihr Mann!“

„Das Brot ist hart wie Stein, Meister!“  
„Ich will Ihnen mal was sagen: wenn Napoleon das Brot gehabt hätte, als seine Armee aus Russland zurückzog, würde er es mit dem größten Vergnügen gegessen haben!“  
„Natürlich — damals war es ja frisch!“

„Na, Gerda, gestern abend bist du aber spät ins Bett gegangen!“

„Ja, wir hatten Besuch vom Freikastklub — und da haben wir noch auf dem Balkon gesessen.“  
„Freikastklub? Was ist denn das für ein Verein? Wer sind denn da die Mitglieder?“

„Nun — Melzer — der junge Melzer — Max Melzer — du kennst ihn ja, Papa, und — und ...“  
„Und wer noch?“  
„Und dann — nun, dann — ich!“

### Ja bitte um Auskunft . . . . Briefkasten des „Gesellschaftlers“

Unter dieser Rubrik veröffentlichte wir die aus unserem Leserkreis an die Redaktion gerichteten Anfragen. Den Fragen ist jeweils die letzte Abonnementskontingente beigelegten. Irrezu beantworteten, falls diesbezügliche Anfragen gemeldet werden. Die Verantwortlichen der Antworten erfolgt jeweils im Einverständnis der Redaktion nur die verantwortliche Verantwortung.

**Storr, Ueberstunden.** In den Rahmen von 48-54 Wochenstunden fallen, müssen in der Textilindustrie mit 25 Prozent Zuschlag bezahlt werden. Für Ueberstunden, die über die 54-Stunden-Grenze hinausgehen, muß zuerst die Genehmigung des Treuhänders der Arbeit eingeholt werden. Jugendliche unter 16 Jahren sollen nach Möglichkeit keine Ueberstunden machen. Für Jugendliche unter 14 Jahren sind Ueberstunden ganz ausgeschlossen.

Parteilose tragen, der ein Amt in der Partei als politischer Leiter inne hat. Das übliche Parteiabzeichen darf nur von denjenigen getragen werden, die im Besitz der roten Mitgliedskarte oder des Mitgliedsbuches von Männern sind. Ortsgruppen oder Stützpunktleiter sind nicht berechtigt, die Erlaubnis zum Tragen dieser Abzeichen zu geben.

**St. B. 64.** Sie müssen sich an den von der Gesellschaft bestellten Liquidator wenden und ihn um die Auszahlung Ihres Guthabens ersuchen. Ob er diesem Gesuchen nachkommen kann, ist fraglich, da selbstverständlich die Gläubiger in gleicher Weise berücksichtigt werden müssen. Das Auszahlungsverbot besteht jedenfalls so lange, bis ein Ueberblick über die wirtschaftliche Lage des Antrahabens gewonnen ist.

**F. E. E.** Es darf nicht sein, daß die an der Grenze Ihres Gartens stehenden Pflanzen durch die Inkontrollierbarkeit, die der Nachbar auf seine Gartenwege spürt, beschädigt werden. Der Nachbar muß irgendwelche Vorkehrungen treffen, die ein Ueberlaufen der Erde in Ihren Garten verhindern. Wenn alle guten Worte nicht helfen sollten, dann müssen Sie einmal das Gemeindegericht anrufen.

**J. G. S.** Die Geschäfte des Reichsverbandes deutscher Kasser, nimmt in Württemberg die Gaubizner u. Wandel, Stuttgart, Salzstraße 10, wahr. Wenden Sie sich dorthin.

**F. G. E.** Wenn Sie Verlehrsflieger werden wollen, empfiehlt es sich unbedingt, das Reisezeugnis abzulegen und womöglich auch an einer technischen Hochschule einige Semester zu studieren. Vorgezeichnet ist dieser Bildungsgang allerdings nicht, jedoch sind die Anforderungen, die die Deutsche Luftwaffe an die Verlehrsflieger stellen muß, derartig groß, daß eine gründliche theoretische Schulung abfolgt von Vorteil ist. Ein Studium würde sich nur dann erübrigen, wenn Sie als Mechaniker bereits auf gute Erfolge hinweisen können. Die Ausbildung von Verlehrsfliegern geschieht in der Deutschen Verlehrsfliegerschule in Dessau.

**J. L. W.** Als Kaufmännische Fachschulen kommen in erster Linie die Handelsschulen in Frage. Dort wird in verschiedenen Stufen ein gründliches theoretisches Wissen verbreitet. Wenden Sie sich an die Handelsschule Gmünd.

**H. K.** Es ist eine allgemeine Erscheinung, daß Räume von Schlafzimmern sich im Winter auf der Innenseite kalt und feucht, bzw. nach anfänglichen. Die Ursache liegt meistens in zu schwachen Außenwänden oder mangelhafter Isolierung derselben. Einem solchen Schaden kann nur abgeholfen werden durch eine gute Isolierung der Außenwände. Die einfachste Isolierung wird auf folgende Weise erreicht: Der Gipswandaerputz wird abgehoben und auf das nackte Mauerwerk eine Holzbohle (Kosmosbohle) solid aufgenagelt. Auf die Bohle kommt ein verzinktes Rastgitter. Auf letzteres wird dann wieder der Gipswandaerputz aufgetragen. Auf diese Weise erhalten Sie eine solide und einwandfreie Isolierung der Außenwände. Wenn die Innenräume des Schlafzimmers gegen ungehörige Wärme stehen und auch diese Wärme sucht, so ist auch dort dieselbe Isolierung anzubringen.

**R. Sch. W.** Der Artikel 191 des württ. Nachbarrechtsgesetzes sagt ganz klar: „Bildet ein Gebäude so nahe an die Grenze des benachbarten Grundstückes, daß die Gefahr der Beschädigung, von der der Regen abfällt, nicht wenigstens 50 Zentimeter von der Grenze absteht, so hat der Eigentümer des Gebäudes die Dachtraufe in einer Weise in gutem Zustand zu erhaltenden Rinne anzufügen und auf seinem eigenen Grunde so abzulassen, daß das benachbarte Grundstück dadurch nicht beschädigt wird.“ Auf Grund dieses Artikels können Sie also die Anbringung einer Dachrinne an der Hälfte des Nachbards verlangen.

**Stammisch Stern.** Die Gehälter der Geistlichen bewegen sich zwischen den Gehältern der mittleren und höheren Reichs- und Staatsbeamten. Lediglich ist erst letzthin eine weitere zweiprozentige Gehaltserhöhung der Gehälter der evangelischen Geistlichen verfügt worden. Eine genaue Aufstellung sämtlicher Gehälter würde zu weit führen. Frage 2: Lautsprecher müssen, falls sie so aufgestellt sind, daß sie die Nachbarn hören, auf Zimmerstärke eingestellt werden. Dies gilt insbesondere nachts.

**Bolkompfänger.** Hier liegt offenbar ein Verstoß vor. Sprechen Sie doch einmal bei der betz. Firma vor und klären Sie den Fall auf. Wenn Ihnen beim Kauf des Radiogerätes zugestimmt wurde, daß der Aufbau des Apparates vollkommen erfolgt, dann sind Sie natürlich nicht verpflichtet, Installationskosten zu bezahlen.

**A. G.** Eine zwangsweise Ueberführung in ein Arbeitshaus kann durch die Landespolizeibehörde vorgenommen werden. Es müssen dabei bestimmte Voraussetzungen vorliegen, wie z. B. arbeitslose, Vagabundenleben usw. Etwas anderes sind natürlich die deutschen „Armenhäuser“, in denen die mittellose Gemeindeglieder aufgenommen werden und wo sie nach Möglichkeit noch kleinere Arbeiten verrichten müssen.

**Parteiliche.** Die letzten gegebene Auskunft über das Tragen von Partei- und Hoheitsabzeichen muß wie folgt ergänzt werden: Das Hoheitsabzeichen für den Ziviltrakt darf nur der

### Das interessiert Sie: Wann gilt ein Verlöbniß als aufgelöst?

Ein Verlöbniß gilt dann als aufgelöst, wenn die Verlobten die wirkliche Absicht haben, auseinanderzugehen. In einem Streitfall hatte ein wohlhabender Kaufmann seiner Tochter bei ihrer Verlobung für den Fall der Eirat als Ausstattung 50 000 RM.

## Das ist die Wahrheit über Oranienburg

Ein Tatsachenbericht über das brandenburgische Konzentrationslager — Von SA.-Sturmabführer Schäfer

9. Fortsetzung.

### Freude an der Arbeit

Ursprünglich waren wir der Annahme, daß wir von Seiten der Häftlinge passiven Widerstand bei der von uns verlangten Arbeit zu erwarten hätten. Hierzu brachten wir als alte SA.-Männer die notwendige Energie mit, um in diesem Falle uns durchzusetzen. — Aber es kam ganz anders. Die Häftlinge schienen an dieser Robinsonarbeit mittlerweile selbst Gefallen zu finden.

Als ich einmal in das früher schon genannte ehemalige „Komplott“ kam, um mich vom Fortgang der dort angefertigten Dielungsarbeiten zu überzeugen, traf ich bereits einen Posten an.

Dieser Häftling, ein Gelegenheitsarbeiter, der bei der Marine gedient hatte, trug sich bei seiner Arbeit mit einem derartigen Ernst, daß ihm langsam, ohne daß er es bemerkt hätte, die Anweisung der Arbeit wie ein technischer Gedankenflug seines Feldwebels zu folgen, und verstand es meisterhaft, das Wort „Vom Dienst“ und „Vom Schnaps“ zu konstatieren. Auch dieser Raum ging seiner Vollendung entgegen.

Jeden Tag rückte ein Kommando, das sich aus körperlich behinderten und älteren Häftlingen zusammensetzte, zum Kartoffelschälen in das gegenüberliegende Restaurant ab. Mittags wurde in Kesseln die von Frauen zubereitete Mahlzeit herübergeschafft, und dann wurde während einer weifständigen Pause in dem hierzu besonders geschaffenen Raum gemeinsam gegessen.

Im Hofraum, der sich damals noch im weiten Stod der heutigen Machtunterkunft befand, waren einige ebenfalls ältere Häftlinge damit beschäftigt. Gnadig, Keller,

Kaffeekannen und wer weiß was für nützliche Dinge noch abzumachen und alles wieder in Ordnung zu bringen.

Woher stammten nun diese Gebrauchsgegenstände? Ein Teil gehörte dem Postal, das wir für die Zubereitung der Mahlzeiten gemietet hatten, und ein großer Teil gehörte uns, der SA. Waren wir auch bettelarm — Einrichtung unserer SA.-Grüne, das verstanden wir, was wohlthätige alte Nationalsozialisten uns früher zur würdigen Ausstattung unseres Oranienburger SA.-Seines spendeten hatten, hier fand es erst seine richtige Verwertung. —

Und aber allem wachte mein alter Truppführer, Treu wie ein SA.-Mann kommt, polternd, wie es dem um Feldwebel“ charakteristischen und umschichtig — wie es eben nur einer sein konnte, dessen Horn vom nicht mit dem Rand einer Unterlatte identisch ist.

Ich sprach vorhin von der Wache, die unter Gewehr trat, wenn der Truppführer des Abends blies. Die SA. besaß keine Gewehre. Dafür hatten die Regierungen der SPD. und KPD. schon gesorgt. Waffen besaßen lediglich die marxistischen Verbände. Die nahmen wie ihnen jetzt ab.

Dabei darf ich jetzt schon vorwegnehmen, daß sie nie zu ihrem Recht gekommen sind, die Karabiner, die in der ehemaligen Postierloge eigentlich mehr als Staffage standen. Sie haben, wie unter Standartenführer in seiner Sprache, die er die Sprache der SA. nennt, sagt, nicht „gebellt“ oder „gepuffet“, nein! — Armer Leopold, der dich ein hingerichtendes Schicksal dunkel anzeigend „Schwarzschild“ nennt.

Auch wenn du heute davon in Amsterdam schreibst, während du in Paris wohnst, um diese Sensation muß ich dich dringen, so leid es mir tut.

### „Grausame Uebungen“

In einem der eigenen Einfälle des Feldwebel“ gehörten die jeden Morgen nach dem Wachen veranfaßtesten Körperübungen. Auch ihnen unterzog er sich selber. Unter der Umkehrung des Wortes: „Es ist der Geist, der sich den Körper schafft“, fanden sie alle, die durch die Verächtlichkeit ihres Körpers jener weltlichen Disziplinlosigkeit entzöhnt werden sollten, unter der sie alle litten.

Wenn im Brauchbuch von „grausamen Uebungen“ gesprochen wird, dann kennzeichnet das rein rassistische der Schreiber. Das, was jeder Mensch zur Aufrechterhaltung seiner Gesundheit unternimmt, wir als wohlwollende Ergänzung zum Arbeitsdienst nur dem körperlich gefunden Schulhäftlingen zumuten, das ist laut Brauchbuch „grausam“. Wie es euch gefällt!

Daß man einen französischen Sportarzt, Herrn Doktor Bellin du Coteau in Paris, auch noch mit dieser Angelegenheit beauftragte, um ein Gutachten über die grausamen Uebungen zu erhalten, sei der Kuriosität halber berichtet.

### Wir verpflegen uns selbst

Eines schönen Tages waren wir uns darüber schlüssig geworden, die Küche und Verpflegung in eigene Regie zu übernehmen.

Dazu berechnete uns eine kühne Kalkulation, die uns die Möglichkeit in Aussicht stellte, von den uns für die Verpflegung der Häftlinge überwiesenen Geldern (sowie einzusparen, daß die Einrichtung der Küche bald herausgewirtschaftet werden konnte. Und als dieser Gedanke feste Form erlangt hatte — dazu gehörten keine vierundzwanzig Stunden —, klopften in einem und geeignet erscheinenden Raum wieder die selbstgebauten Gämmer und Weibel. Steil steigt der gelbe

Fabrikshornstein über die Dächer der alten Brauerei. Oben am Abfahrter das kalternde Freiheitskanal. Bald sollte er wieder rauchen. Runde geben vom „Leben im Gemäuer“, Also — „Maurer an die Arbeit“, „Tischler links heraus!“ — „Zimmerleute links heraus!“ — „Hoffeger links heraus!“ — „Maurer links heraus!“ Der „Feldwebel“ verstand sich darauf.

Knapp acht Tage danach standen mit Hilfe eines Oranienburger Diensthens, der im alten SA.-Heim den qualmenden Ofen so manchesmal mit großer Sachkenntnis am Leben erhalten und daher unsere Freundschaft hatte, fünf Kessel fein laubertlich ummauert! Hierdurch war die Möglichkeit geschaffen, 2 000 Portionen zu je 1 Liter mit einemmal zu kochen.

Ein langgedienter SA.-Mann, der bis hin treu und brav seinen Dienst als Wachtmeister verleben hatte, konnte nun keine Verletzung als Grund zur Rache erhalten. Ein anderer SA.-Mann, der als überzeugter Nationalsozialist ein Hotel als Unterstand für seine treue Gefinnung hatte lassen müssen, schien uns der geeignete „Chef“ der Küche. Also — es konnte losgehen. —

Während dieser Aufbauezeit waren dauernd neue politische Häftlinge eingetroffen, und ich will nun zur Beschreibung von ihnen übergehen, die ich als die politischen Durchschnittsmenschen bezeichnete. Das Anwachsen der Massen in den verschiedenen Parteien hatte zur Folge, daß die organisierten politischen Durchschnittsmenschen bei der Auswahl kleinerer Funktionäre mit hineinwachsen in die raffiniert aufgebauten Parteiapparate. Sie waren nicht zu unterschätzen, diese kleinen Funktionäre; denn nachdem die marxistischen Parteiführer verschlagen waren, blieben sie immer noch Fundament.

Es bedurfte sehr maßvoller, aufreibender Arbeit, um diesen Funktionären hinter die Schliche zu kommen, da fanatische Parteigänger und auch solche, die mit ihnen sympathisierten, ihre Arbeiten mitversahen.

(Fortsetzung folgt).



